

kommen unversehrt und wurde daher als Standardstück der prähistorischen Forschung angesehen. Saracsin überließ das Stück leihweise dem Naturhistorischen Museum, wo es in einem freistehenden Grab aus der Hallstatt-Zeit ausgestellt wurde. Am 26. August d. J. entdeckte der Kläger, daß das Mondidol verschwunden war. Es war von unbekanntem Täter gestohlen worden. Er machte dafür den Bundesschatz verantwortlich, da es eine Fahrlässigkeit des Museums war, ein derart wertvolles Stück frei und nicht in einer Vitrine zur Schau zu stellen. Das gestohlene Mondidol, das auf zirka 2500 Jahre geschätzt wurde, war mit 2000 S bewertet. Die Finanzprokurator hatte durch Dr. Viktor Schaub die Abweisung der Klage beantragt und bestritten, daß die Bewachung der Ausstellungssäle eine unzureichende war.

Nach einem sehr umfangreichen Beweisverfahren hatte der Einzelrichter LGR. Dr. Habek der Klage vollinhaltlich stattgegeben und den Bundesschatz zur Zahlung von 2000 S und der Prozeßkosten im Betrage von 603 S 34 g verurteilt. In der Begründung wurde ausgeführt: Es handelt sich hier um einen Leihvertrag, bei welchem der Entleiher gleich dem Verwahrer hafte, wenn die geliehene Sache beschädigt wird oder zugrunde geht. Angesichts der Unüberblickbarkeit der zu beaufsichtigten Säle kann es nicht als genügend angesehen werden, wenn die Aufsichtsorgane auf die Gegenstände des Hallstatt-Grabes seinerzeit aufmerksam gemacht wurden. Da das Mondidol in dem Grabe frei ausgestellt war und somit nicht in einer Vitrine verwahrt wurde, erscheint nach dem Gutachten des Sachverständigen, des Direktors der Niederösterreichischen Landessammlungen, Regierungsrat Dr. Günther Schlesinger, die Bewachung als eine ungenügende, da reichlich Gelegenheit für einen Diebstahl gegeben war. Das Naturhistorische Museum hat daher nach Ansicht des Gerichtes, als Entleiher die ihm obliegende Pflicht der sorgfältigen Verwahrung nicht erfüllt und ist für den Schaden haftbar, weil der Kläger unbedingt annehmen konnte, daß das von ihm auf Leihgabe ausgestellte Fundobjekt auch sorgfältig verwahrt werden wird. Der Bundesschatz erscheint daher zum Ersatz des Wertes des abhanden gekommenen Mondidols, welches der Sachverständige, Universitätsprofessor Dr. Rudolf Much mit 2000 Schilling bewertete, verpflichtet.

(Schenkung einer Mexiko-Sammlung.) Professor Doktor Walter Lehmann, der Direktor des Ethnologischen Forschungs- und Lehrinstitutes der staatlichen Museen in Berlin-Dahlem, in denen er eben die archäologischen Ergebnisse seiner Forschungsreise in Mittel- und Südamerika ausstellt, hat eine Sammlung von Altertümern aus Mexiko, Yukatan, Guatemala und Südamerika den Museen geschenkt.

(Ein Karl-Marx-Museum.) In Trier, der Geburtsstadt Karl Marx', wird demnächst ein Karl-Marx-Museum eröffnet werden. Vor einigen Jahren kaufte die Sozialdemokratische Partei Deutschlands das Geburtshaus Karl Marx' und ließ es so wiederherstellen, wie es zu Lebzeiten Marx' ausgesehen hat. In diesem Hause soll nun der Marxismus von seinen Anfängen bis zu der heutigen weltumspannenden sozialistischen Bewegung dargestellt werden. Aufzeichnungen, Briefe, Manuskripte Karl Marx', Exemplare der von Marx redigierten »Neuen Rheinischen Zeitung«, Aufzeichnungen und Briefe von Friedrich Engels, Briefe von Lassalle werden dem Archiv einverleibt werden. Außerdem wird das Museum einige von bedeutenden Künstlern geschaffenen Marx-Porträts und Büsten enthalten, sowie Dokumente aller bedeutenden sozialistischen Führer, unter anderen Bebel, Liebknecht, Bernstein, Kautsky, Singer, Haase, Axelrod, Martow. Ein Vortragsaal und mehrere Lese- und Arbeitsräume sollen der wissenschaftlichen Arbeit dienen. Voraussichtlich wird das Karl-Marx-Museum im Mai d. J. seiner Bestimmung übergeben werden.

### VOM KUNSTMARKT.

(Das internationale Kunst- und Auktionshaus in Berlin) bereitet zwei Auktionen vor, die durch die große Auswahl des vorkommenden Materials größeres Interesse beanspruchen dürften. Am 20. Jänner gelangen Gemälde alter und neuer Meister, Kleinmöbel des 18. Jahrhunderts, Perserteppiche und antikes Kunstgewerbe zum Ausgebot. Im Februar folgt eine Versteigerung aus ausländischem Besitz. Bildteppiche aus französischen und Brüsseler Werkstätten des 18. Jahrhunderts mit den Signaturen der Bildwirker van der Hecke, Cozette, ferner werden Gemälde alter Meister ausboten, unter ihnen der Christuskopf des van Dyck, der ursprünglich im Moskauer Museum war.

(Auktion Carlebach.) Die Firma Ernst Carlebach in Heidelberg teilt uns mit: Die Versteigerung am 1. Dezember, Deutsche Einheitsbestrebungen (Hambacher Fest, Revolution 1848/49, zeitgenössische badische und pfälzische Bilder und Flugblätter aus der Sammlung des Freiherrn von Hardenberg) nahm einen befriedigenden Verlauf, da eine ge-

## Josef Ternbach

Wien VI, Lufbadgasse 5    Telephon B-26-8-20

# RESTAURATOR VON ANTIQUITÄTEN

in allen Metallen.                      Feuervergoldungen

nügende Anzahl von auswärtigen Aufträgen vorlag. Die Literatur über das Hambacher Fest und die zeitgenössischen Abbildungen und Flugblätter zur Geschichte der badischen und pfälzischen Revolution wurden fast restlos verkauft. Die Abgabepreise lagen naturgemäß unter den Schätzungspreisen, da die in Händen der Auktionsfirma liegenden Aufträge nicht ausgenützt werden und im Gegensatz zu der Auffassung, daß in einer Auktion die Schätzungspreise überboten werden müssen, zu den billigsten Preisen verkauft wurde. Unter den Auftraggebern waren die meisten badischen und pfälzischen Bibliotheken und Sammlungen, die Pfälzische Landesbibliothek, verschiedene Pfälzer Museen sowie das Reichsarchiv und der Württembergische Landtag vertreten.

(Brüsseler Auktion.) Die Galerie Georges Giroux in Brüssel versteigerte am 8. Dezember moderne Gemälde aus der Sammlung Adolphe Crespin. Es notierten: James Enssor, La Femme au Parasol rouge, signiert und datiert 1882, 53×38 cm, 27.000 belg. fr.; Henri Evenepoel, La Robe blanche, signiert, 67×49,5 cm, 21.000 fr.; Jean de Greef, Le village D'Auderghem, signiert und datiert 1885, 43,5×59,5 cm, 18.000 fr.; Léon Frédéricic, Le Ruisseau, signiert und datiert 1890, 2×1,33 m, 70.000 fr.; A. J. Heumans, Le mur ensoleille, signiert, 1×1,5 m, 15.000 fr.; C. Meunier, Faucheur, Zeichnung, 68×52 cm, signiert, 5300 fr.; Eugène Laermans, Ceux de mon village, signiert und datiert 1892, 1,95×1,51 m, 21.000 fr.

### AUSSTELLUNGEN.

Darmstadt. Kunsthalle. Darmstädter Kunst 1730 1830.  
 Düsseldorf. Galerie Flechtheim. Aquarelle und Zeichnungen von Kolbe, Rodin, Nauen und Renoir.  
 Frankfurt a. Main. Heinrich Trittler. Josef Pennel und Goya; Graphische Arbeiten.  
 Hamburg. Kunstverein. Moderne Bildwerke.  
 A. Rohlf's, Hamburger Künstler.  
 Köln. Kölner Kunstverein. Zeichnungen und Graphik von Barlach, Corinth, Slevogt, Dix, Hofer, Sieck, Rath.  
 London. Leicester Galleries. Marie Lani.  
 — Knoedler & Co. Herbert Haseltine. Plastik.  
 Paris. Louvre. Delacroix.  
 — Galerie Cardo. Pissarro, Renoir, Berthe, Morisot, Milo, Poncet.  
 Wien. Galerie Neumann & Salzer. Die schöne Wienerin in Bildnissen von 1800 bis 1850.

### AUKTIONEN.

19. Jänner u. f. T. Amsterdam. J. Schulman. Münzen und Medaillen.  
 28. Jänner. Berlin. Rud. Lepke. Sammlung Max Böhm (Berlin). Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts.  
 Ende Jänner. Berlin. Internationales Kunst- und Auktionshaus. Signierte Bildteppiche und Möbel des 17. und 18. Jahrhunderts, Gebrauchssilber und Porzellane des 18. Jahrhunderts, Gemälde alter Meister.  
 Februar. Frankfurt a. M. Ad. Heß Nachf. Münzen.  
 Frühjahr. Berlin. Hermann Ball und Paul Graupe. Sammlungen Baron Erich Goldschmidt-Rothschild (Berlin) und Dr. Hans Wendland (Lugano).

### NEUE KATALOGE

Heinrich Rosenberg, Berlin. Katalog 34. Auswahl wertvoller Werke in Neuerwerbungen (777 Nummern mit Preisen in Mark).

Joseph Baer & Co., Frankfurt a. M. Katalog 770. Bücher-einbände (288 Nummern mit Preisen in Mark).

Leo Hamburger, Frankfurt a. M. Verzeichnis verkäuflicher Münzen. Römische Republik, Byzanz, Barbaren, Völkerwanderung, Karolinger.